



# Stadt Übach-Palenberg



## Sachstandsbericht

# EuRegionale 2008

Stand Juni 2007

# **Sachstandsbericht „EuRegionale 2008“**

## **Inhalt**

- 1. Rückblick**
- 2. Grünmetropole**
  - 2.1 Baumaßnahme: P & R – Anlage**
  - 2.2 Einrichtung**
    - 2.2.1 Routenbeschilderung
    - 2.2.2 Info-Tafeln
    - 2.2.3 Unterhaltung und Wartung
    - 2.2.4 Info-Punkt
- 3. Grenzland Wurmtal**
  - 3.1 Übergreifende Projekte**
    - 3.1.1 Projektmanagement
    - 3.1.2 Veranstaltungen
    - 3.1.3 Kommunikation – PR Marketing
  - 3.2 Teilprojekte Übach-Palenberg**
    - 3.2.1 Bed & Bike - Station
    - 3.2.2 Illumination Wasserturm
    - 3.2.3 Öffnung Schloss Zweibrüggen
    - 3.2.4 Biotopvernetzung „Frelenberg-Süd“
    - 3.2.5 Wohnmobilstellplatz
    - 3.2.6 Brückenschlag
      - 3.2.6.1 Rimburg
      - 3.2.6.2 Zweibrüggen
- 4. Via Belgica**
  - 4.1 Erftstädter Erklärung**
  - 4.2 Römerfest 2008**
- 5. Renaturierung der Wurm (Maßnahme des WVER)**
  - 5.1 Renaturierung Marienberg**
  - 5.2 Renaturierung Zweibrüggen**
- 6. Ergänzende Maßnahme**
  - 6.1 Parkplatzanlage Zweibrüggen**
- 7. Finanzierung**

## 1. Rückblick

Gegen Ende des Jahres 2001 fiel seitens der Landesregierung NRW die Entscheidung, der Aachener Region zur Ausrichtung der in zweijährigen Turnus stattfindenden Regionalen für das Jahr 2008 den Zuschlag zu erteilen. Gemeinsam mit der Parkstad Limburg und der Deutsch-sprachigen Gemeinschaft Belgien hatte sich zuvor die Regionalkonferenz Aachen für eine Teilnahme an dem Wettbewerb für die Regionale 2008 ausgesprochen. Aufgrund der grenzüberschreitenden Beteiligung wurde die „EuRegionale 2008“ ins Leben gerufen, die als Kernzone die Stadt und den Kreis Aachen, die Parkstad Limburg und den Bezirk Eupen, sowie als Mitmachzone die gesamte übrige Euregio, also auch den Kreis Heinsberg, umfasst. Als übergeordnete Themen wurden die Bereiche „Landschaft und Siedlung“, „Kultur und Geschichte“ sowie „Wissenschaft“ festgelegt und mit Leitprojekten besetzt, für die verbindliche Kriterien, z.B. Tragfähigkeit, Nachhaltigkeit, Strukturwirksamkeit, überregionale Qualität, Präsentierbarkeit, beschlossen wurden.



Im Juli 2002 wurde die Stadt Übach-Palenberg vom Kreis Heinsberg gebeten, Projektvorschläge, die den Anforderungskriterien entsprechen, einzureichen. Am 10. September 2002 fasste der Rat der Stadt Übach-Palenberg einstimmig den Grundsatzbeschluss, dass die Stadt bestrebt ist, an der EuRegionale 2008 teilzunehmen, wobei bevorzugt städtebauliche und landschaftsgestaltende Belange einfließen sollen. Favorisiert wurde insbesondere die Realisierung eines regionalen Haldennutzungskonzeptes mit anderen Kommunen der Region und die weitere Renaturierung der Wurm als verbindendes Element der gemeinsamen Grenze zu den Niederlanden.

Die guten Erfahrungen grenzüberschreitender Zusammenarbeit mit den Nachbarstädten Herzogenrath, Landgraaf und Kerkrade u.a. in Verbindung mit den Projekten „Rimburg, Wurmatal und Umgebung“ und dem „Zwei-Länder-Park“ veranlassten die vier Bürgermeister der „HÜLK-Kommunen“ unter dem Leitmo-

tiv „Profil21“ ein Konzept mit der Perspektive, die Entwicklung der vier Kommunen für die nächsten Jahre zukunftsweisend auszurichten, zu entwickeln. Dieser Konzeptentwurf wurde den politischen Vertretern der HÜLK-Kommunen“ am 10 März 2003 im Industrien Kerkrade durch die Planungsbüros BKR, Aachen und BRO, vorgestellt und anschließend unter der Bezeichnung „HÜLK - Profil 21 – Profiel 21“ als gemeinsamer Projektvorschlag der EuRegionalen GmbH überreicht.

Nach Ablauf der Meldefrist für Projektideen wurden mehr als 200 eingereichte Vorschläge von der Gesellschafterversammlung der EuRegionale 2008 und einer Lenkungsgruppe gesichtet und mit dem Ergebnis geprüft, dass für 20 Projekte, zu denen auch das „HÜLK-Projekt“ als Bestandteil des Leitprojektes „Industrielle Folgelandschaft“ gehörte, eine weitere Qualifizierung erfolgen sollte. In einer gemeinsamen informellen Sitzung der Ausschüsse für Umwelt und Planung der beteiligten HÜLK-Kommunen am 9. März 2004 wurden die Startprojekte (u.a. „Lebendige Wurm“ und „Erlebnishalde Carolus-Magnus“) vorgestellt. Unter der neuen Projektbezeichnung „Naturerlebniswelt Wurmtal“ wurden sechs Startprojekte für die weitere Qualifizierungsphase ausgewählt. Bis Oktober 2004 sollten für das Gesamtprojekt ein Masterplan und für die einzelnen Startprojekte förderfähige Anträge erarbeitet werden. Die Weiterentwicklung der beiden für die Stadt Übach-Palenberg relevanten Startprojekte, insbesondere ein Konzeptentwurf des Landschaftsbüros Scape, Düsseldorf, für eine multifunktionelle naherholungsorientierte Folgenutzung der Halde Carolus wurde am 7. Juni 2004 dem Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss und am 8. Juni 2004 im Rahmen einer Einwohnerversammlung vorgestellt. In seiner Sitzung am 13.7.2004 beschloss der Rat einstimmig die Nominierung des Projektvorhabens „Naturerlebniswelt Wurmtal“ und dessen weitere Qualifizierung als auch die aktive Mitwirkung an der Verwirklichung eines grenzüberschreitenden Zukunftsprogramms in Zusammenhang mit dem Projekt „Grünmetropole“, dessen Grundzüge dem Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss in seiner Sitzung am 7.6.2004 erstmals vorgestellt worden waren. Ein Entwurf „Masterplan Grenzland Wurmtal“ wurde vom Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss in seiner Sitzung am 11.5.2005 einstimmig zustimmend zur Kenntnis genommen.



Am 8. 6. 2005 wurde das Projekt „Grenzland Wurmthal“ von der Gesellschafterversammlung der EuRegionale 2008 gelabelt. Die offizielle Labelvergabe an die vier Bürgermeister der HÜLK-Kommunen durch NRW-Minister Oliver Wittke fand im Rahmen eines Brückenfestes in Herzogenrath am 18.9.2005 statt.



Mit der verbindlichen Erklärung der Mehrheit des Rates am 24.5.2005 zur Übernahme des Eigenanteils am Interreg-Antrag „Masterplan Grünmetropole“ in Höhe von 76.000 € reihte sich die Stadt Übach-Palenberg in eine Partnerschaft von mehr als 20 Projektpartnern in Deutschland, Holland und Belgien ein, die das Ziel verfolgen, auf der Grundlage eines Konzeptes des Landschaftsarchitekten Henri Bava, die „Industrielle Folgelandschaft“ zwischen Inden und Beringen touristisch zu entwickeln. Die beiden wesentlichen Elemente des Konzeptes sind eine Grünroute, die die Naturräume und Gewässer der Region als auch die zahlreichen kulturhistorischen Einrichtungen verbinden soll, und eine Metropolroute als Verbindung der Halden und Industrie-Relikte und der früheren Bergbaustandorte. Durch Kreistagsbeschluss vom 23.6.2005 gewährte der Kreis der Stadt Übach-Palenberg 25.000 € als Beitrag zum städtischen Eigenanteil. Nach der Vorlage des Förderbescheides zum Interreg-Antrag im Oktober 2005 und dem Abschluss einer Kooperationsvereinbarung durch alle beteiligten Projektpartner am 21.12.2005 befindet sich das Gesamtprojekt unter Federführung des Kreises Aachen in der Vorbereitungs- und Realisierungsphase.





Ein weiteres potientiellles EuRegionale-Projekt kristallisierte sich seit Beginn des Jahres 2005 heraus. Sowohl auf einer von der Stadt Baesweiler als Gewerbegebiet vorgesehenen Fläche nördlich der verlängerten Brünestraße als auch beidseitig der Grenze nördlich des Schlosses Rimbürg wurden Relikte einer römischen Heerstraße und siedlungsrelevante römische Bodenfunde nachgewiesen. Aufgrund der überregionalen archäologischen Bedeutung des Fundes in Baesweiler musste die Stadt Baesweiler ihre Planung zur Gewerbeansiedlung an dieser Stelle aufgeben und es entstand zusammen mit dem Rheinischen Amt für Bodendenkmalpflege, der Stadt Baesweiler und der Gemeinde Landgraaf der Gedanke ein gemeinsames, grenzüberschreitendes, eigenständiges EuRegionale-Projekt „Via Belgica, Vici Romani“ zu entwickeln und zu qualifizieren. Der bis April 2005 erreichte Planungsstand wurde dem Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss in seiner Sitzung am 11.5.2005 vorgestellt und einstimmig zustimmend zur Kenntnis genommen.



Bei Grabungen Ende der 20er Jahre des vergangenen Jahrhunderts wurden von Dr. Eugen Mayer Grundmauern eines römischen Vicus in Rimbürg freigelegt

## 2. Grünmetropole

### 2.1 Baumaßnahme: Park & Ride - Anlage

Die im Interreg-Antrag für das Jahr 2006 für 80.000 € vorgesehene Erweiterung der Park & Ride – Anlage wurde nach entsprechender Vorstellung im Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss ausgeschrieben und in der Sitzung am 25.10.2006 vergeben. Nach Fertigstellung der Erweiterung kurz vor Ende des Jahres 2006 beliefen sich die Gesamtausgaben auf knapp 62.000 €. Für die freie Spitze in Höhe von ca. 18.000 € wurde über den Kreis Aachen als Projektkoordinator eine Umschichtung in das Jahr 2007 für die Erweiterung der Fahrradboxanlage gestellt. Eine Entscheidung über den Umschichtungsantrag wird in Kürze erwartet.

#### 2.2.1 Einrichtung

#### 2.2.2 Routenbeschilderung



Das blaue Schild wird ab Frühjahr 2008 die Metropolroute kennzeichnen.



Das grüne Schild steht, wie könnte es anders sein, für die Grünroute.

Um die landschaftlichen Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten der Grenzregion für Auto- und Radfahrer herauszustellen, ist entlang der Grünroute (Fahrradroute) und der Grünmetropolroute (Autoroute) eine touristische Wegweisung erforderlich. Daher wurde gemeinsam mit den Projektpartnern ein Beschilderungskonzept für beide Routen abgestimmt, das eine Ausweisung von punktuellen Highlights und Flächenhighlights mit entsprechenden Einstiegspunkten vorsieht. Die Grünroute verläuft von Herzogenrath-Wildnis kommend vorbei am Schloss Rimbürg über die P & R – Anlage am Bahnhof und den Wurmräumweg zum Mühle Zweibrüggen. Von dort führt die Grünroute weiter über Windhausen und Siepenbusch nach Grotenrath. Die Grünmetropolroute verläuft von Baesweiler kommend über die Brünestraße, Roermonder Straße, Friedrich-Ebert-Straße, Carl- und Postsraße, über die Wurmtalbrücke und verlässt das Stadtgebiet wieder über den Grenzweg in Richtung Landgraaf. Von der Grünmetropolroute

aus sollen das Carolus-Magnus-Centrum, das Wurmtal mit zwei Einstiegspunkten an der P & R – Anlage am Bahnhof Palenberg und an der Rimburger Brücke sowie der Parkplatz vor der Scherpenseeler Heide als Einstiegspunkt in den „Heidenaturpark“ ausgeschildert werden. Für die gesamte Beschilderung beider Routen im Stadtgebiet einschließlich Materialien (Schilder, Pfosten, Schrauben etc.) und Ausführungsarbeiten sind im Interreg-Antrag je 25.000 € für 2007 und 2008 vorgesehen. Nicht verausgabte Mittel können auch hier wie im Fall der P & R – Anlage in einen Umschichtungsantrag einfließen und ggf. für andere Maßnahmen bewilligt werden.

### **2.2.3 Info – Tafeln**

An den jeweiligen Einstiegspunkten sind Info-Tafeln vorgesehen, die mit dem Logo der „Grünmetropole“ versehen sind und zum einen eine Übersichtskarte mit Standortangabe, zum anderen aber auch generell über die Grünmetropole und speziell über den Standort und das entsprechende Highlight informieren. In Verbindung mit einem Info-Punkt sollen ebenfalls Angaben über die Lage der Informationsstelle in dem Gebäude gemacht werden, in dem der Info-Punkt untergebracht ist. Für Übach-Palenberg sind an jedem der o.a. Einstiegspunkte Info-Tafeln vorgesehen, wobei die Info-Tafel am Parkplatz „In der Heide“ über das Kreisprojekt „Heidenaturpark“ abgedeckt wird.

### **2.2.3 Unterhaltung und Wartung**

Über die Unterhaltung und Wartung der Beschilderung, der Wege und Einrichtungen der „Grünmetropole“ ist zwischen dem Kreis Aachen als Projektträger und dem Kreis Heinsberg sowie den kreisangehörigen Städten, die von der „Grünmetropole“ tangiert werden, eine Vereinbarung abzuschließen. Demnach verpflichtet sich die Stadt innerhalb ihres Stadtgebietes die Unterhaltungslast (Instandsetzung und Erneuerung) der Beschilderung der Grünmetropolroute (Autoroute) zu übernehmen und zweimal jährlich Streckenkontrollen hinsichtlich der Beschilderung durchzuführen. Ebenso sind zweimal jährlich Kontrollen im Hinblick auf die Wegebeschaffenheit beider Routen durchzuführen. Festgestellte Mängel an kommunalen Straßen und Wegen sollen innerhalb einer Frist von maximal zwei Monaten beseitigt werden. Mängel an den übrigen Straßen und Wegen meldet die Stadt umgehend dem jeweiligen Straßenbaulastträger. Der Kreis Heinsberg unterhält in eigener Zuständigkeit und auf eigene Kosten die Beschilderung der Grünroute (Fahrradroute).

Nach Auskunft des Baubetriebsamtes sind mit der o.a. Verpflichtung der Stadt keine nennenswerten Mehrkosten verbunden, da die Streckenkontrollen bereits jetzt durchgeführt werden und der Kreis Aachen beabsichtigt auch für eine einmalige Ersatzbeschilderung zu sorgen.

### **2.2.4 Info-Punkt**

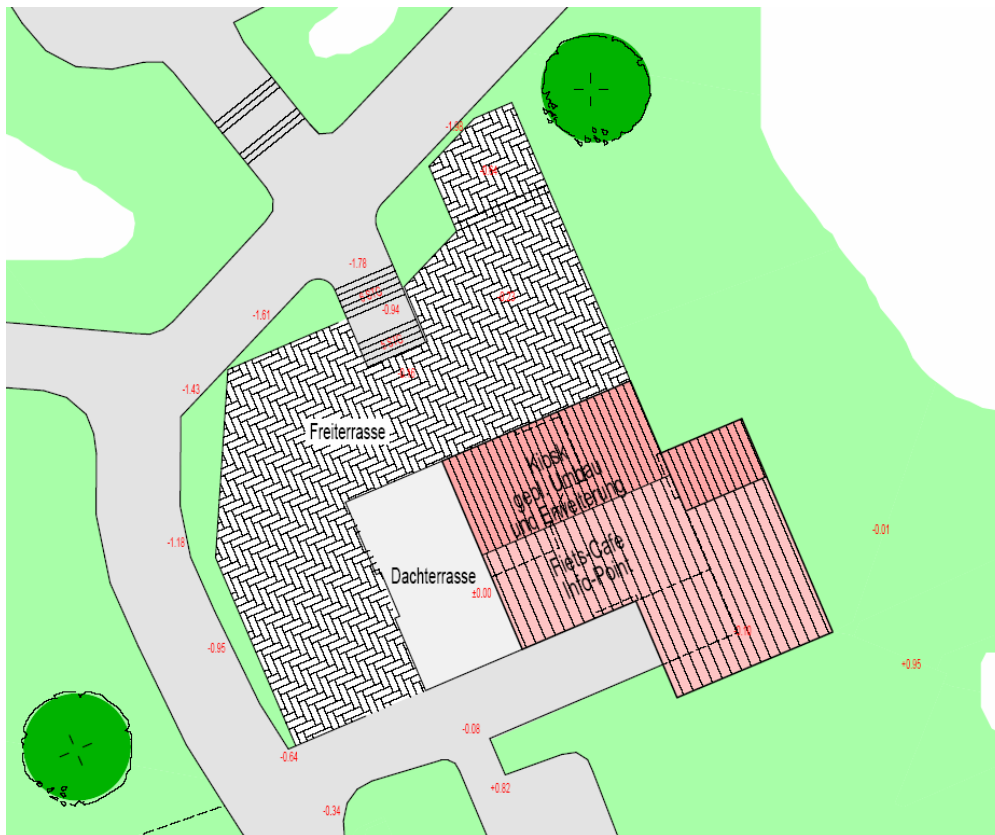
Im Interreg-Antrag sind für Übach-Palenberg zwei Info-Punkte im Carolus-Magnus-Centrum und am Knotenpunkt beider Routen an der P & R – Anlage vorgesehen. Für den Info-Punkt im Bereich P & R – Anlage am Bahnhof sind für das Jahr 2008 insgesamt 94.750 €, für den Info-Punkt im ehemaligen Verwaltungsgebäude Carolus-Magnus 56.500 € vorgesehen. Aus heutiger Sicht ist die Möglichkeit der Einrichtung einer Informationsstelle an beiden Standorten zwar umsetzbar, aber aus betriebswirtschaftlicher Sicht eher skeptisch zu sehen.

Das Verwaltungsgebäude ist nur an Werktagen während der üblichen Arbeitszeit geöffnet und steht damit ab den späten Nachmittagsstunden und an Wochenenden als Info-Punkt nicht zur Verfügung. Möglichkeiten zur Ausweitung der jetzigen Öffnungszeiten und eine personelle Besetzung des Info-Punktes werden momentan nicht gesehen. Die Überlegung, den Info-Punkt am Bahnhof im alten Stellwerkgebäude der Deutschen Bahn AG unterzubringen, sind zwi-



schenzeitlich nicht weiter gediehen, da seitens der Deutschen Bahn AG noch keine Reaktion im Hinblick auf eine Kaufanfrage erfolgte. Auch hier muss natürlich aus betriebswirtschaftlicher Sicht Ähnliches gelten wie zuvor.

Ausgehend von dem Wunsch des Kiosk-Pächters, den Kiosk im Naherholungsgebiet aufzustocken und im oberen Bereich eine Terrasse, einen Gastraum mit Theke und eine WC-Anlage einzurichten, wurde seitens der Verwaltung gemeinsam mit dem Pächter der Gedanke entwickelt, den Info-Punkt als zentrale touristische Anlaufstelle und als Fiets-Cafe im Wurmtal an diesem Standort einzurichten. Verbunden mit der Aufstockung des Kiosk soll nicht nur ein zusätzliches gastronomisches Angebot ermöglicht werden sondern auch eine Ausweitung der jährlichen und wöchentlichen Öffnungszeiten, so dass auch die erforderliche personelle Besetzung einer Informationsstelle



über den Kioskpächter gewährleistet werden kann. Ein Planungsentwurf des Architekten des Pächters geht von Kosten in Höhe von 135.510,57 € aus, wobei darin auch die Einrichtungskosten beinhaltet sind. Beinhaltet sind nicht die Kosten für die anstehende Sanierung des Kiosks. Die durch die Erweiterung des Kiosks zu erwartenden Mehrkosten für die Gebäudeunterhaltung sollen durch höhere Pachteinahmen gedeckt werden.

Vor dem Hintergrund, dass an den ursprünglich vorgesehenen Standorten die Einrichtung von Info-Punkten aus den geschilderten Gründen fraglich bzw. nicht möglich ist, wird vorgeschlagen, die dafür vorgesehenen Kosten von insgesamt 151.250 € über einen weiteren Umschichtungsantrag für die Baumaßnahme: „Info-Punkt Naherholungsgebiet“ in 2008 einzustellen. Die Planung zum Info-Punkt wird momentan verfeinert und soll unmittelbar nach der Sommerpause der Politik vorgestellt werden.

### **3. Grenzland Wurmatal**

Bereits unmittelbar nach der Labelvergabe für das HÜLK-Projekt „Grenzland Wurmatal“ durch die Gesellschafterversammlung wurde vom Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss mehrheitlich die Beantragung von Fördermitteln für den „Wettbewerb Brückenschlag“, das „Projektmanagement“ und „Planung Grünzug Wurmatal“ beschlossen. Zwischenzeitlich wurde am 5.1.2006 ebenso ein Förderantrag für die „Bed & Bike – Station“, „Illumination Wasserturm“ und „Öffnung Schloss Zweibrücken“ sowie ein Förderantrag für die „Biotopvernetzung Frelenberg-Süd“ gestellt.

Alle Teilprojekte auf deutscher Seite einschließlich der übergreifenden Maßnahmen (s.u.) und der Kostenaufteilung nach Kommune, Teilprojekt und Jahr wurden in einem Rahmenantrag vom 21.8.2006 gegenüber der Bezirksregierung dargestellt. Der Rahmenantrag bildet die Grundlage für die Zuordnung finanzieller Mittel an die Städte Herzogenrath und Übach-Palenberg bis 2008 und sieht nur für die Übach-Palenger Teilprojekte eine Gesamtförderung von 1.163.000 € vor.

Der o.a. Förderantrag zu den Teilprojekten Bed & Bike – Station, Wasserturm und Schloss Zweibrücken wurde am 9.10.2006 mit einer Fördersumme von 355.000 € bewilligt. Nachdem jedoch laut Städtebauförderprogramm vom Januar 2007 die Projekte der Stadt mit weiteren 500.000 € für 2007 vollständig ausfinanziert gewesen sein sollten, teilte die Bezirksregierung auf einen Nachfinanzierungsantrag der Stadt Übach-Palenberg von Ende März mit Bescheid vom 3.5.2007 schriftlich mit, dass für das Jahr 2008 entsprechend des Rahmenantrages zusätzliche 308.000 € bereit gestellt werden, so dass jetzt für die noch nicht bewilligten Übach-Palenger Teilprojekte insgesamt 808.000 € Fördermittel zur Verfügung stehen. Damit entspricht das Gesamtfördervolumen für die Übach-Palenger Teilprojekte mit 1.163.000 € nunmehr dem im Rahmenantrag dargestellten Förderbedarf.

Der aktuelle Stand der einzelnen Teilprojekte wird in den folgenden Kapiteln dargestellt. Das ursprünglich geplante Teilprojekt „Erlebnishalde Carolus Magnus“ konnte aufgrund der Preisvorstellungen der Carolus Magnus GmbH nicht weiter verfolgt werden. Das Verkaufsangebot lag um ein Vielfaches über dem mit 240.000 € angesetzten Preis des Gutachterausschusses. Da eine Förderung des Haldenerwerbs nur bis zu diesem Betrag möglich gewesen wäre, wurde das Projekt „Erlebnishalde Carolus Magnus“ eingestellt.

#### **3.1 Übergreifende Projekte**

##### **3.1.1 Projektmanagement**

Mit dem Projektmanagement wurde bereits in einem frühen Stadium der Vorbereitung und Erarbeitung des Gesamtprojektes und des Masterplans das Büro BKR aus Aachen betraut. Nach der Labelung wurden für das Projektmanagement in 2005 und 2006 Förderanträge durch die Stadt Herzogenrath als federführende Stelle auf deutscher Seite für die kommunal übergreifenden Maßnahmen gestellt und von der Bezirksregierung bewilligt. Durch die Umschichtung bewilligter aber nicht verausgabter Fördermittel für den Ausstellungskata-

log „Brückenschlag“ und die Wettbewerbsdurchführung konnte das Projektmanagement finanziell bis zum 31.3.2007 abgedeckt werden. Damit wurde das Projektmanagement durch das Büro BKR zur koordinierten Vorbereitung und Umsetzung von Maßnahmen und Veranstaltungen sowie der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit und schließlich zur Gewährleistung des zielführenden interkommunalen Planungs- und Entscheidungsprozesses entsprechend den Anforderungen der Qualitätszielvereinbarung folgerichtig fortgesetzt.

Für den Zeitraum bis Ende 2008 wurden ebenfalls durch die Stadt Herzogenrath Fördermittel in Höhe von 120.000 € für das Projektmanagement beantragt, deren Bewilligung durch die Bezirksregierung allerdings noch aussteht. Der gesamte Eigenanteil der Stadt Übach-Palenberg am Projektmanagement beläuft sich seit 2005 bis zum Ende des 1. Quartals 2007 auf 8.749,38 €. Für die Zeit bis Ende 2008 ist bei entsprechendem Förderbescheid von einem weiteren Eigenanteil in Höhe von 6.666 € auszugehen.

### **3.1.2 Veranstaltungen**

Die Präsentation des EuRegionale-Projektes „Grenzland Wurmatal“ soll nach einem Konzept der Harmens'Impulse GbR aufgrund seiner räumlichen Struktur mit einer Längenausdehnung von ca. 25 Kilometer aus zentralen und dezentralen Elementen bestehen. Diese Elemente sollen durch Sport und Bewegung miteinander verbunden werden und unter das Doppelthema „Bewegung an der Grenze –Picknicks an/auf der Grenze“ gestellt werden.

Das Veranstaltungskonzept schließt ab mit Kosten in Höhe von ca. 160.000 €, für die mit gleichem Antrag wie für das „Projektmanagement“ und die Maßnahme „Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“ Fördermittel beantragt wurden. Die für die Stadt Übach-Palenberg anfallenden Eigenmittel belaufen sich nach dem Verteilungsmodus unter den HÜLK-Kommunen und der Stadt Würselen auf 7.111 €.

Das Veranstaltungskonzept wird nach Bewilligung der Fördermittel weiterentwickelt und der Politik zu gegebenem Zeitpunkt vorgestellt.

### **3.1.3 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**

Auf der Grundlage eines Angebotes des Büros KMK über 56.300 € netto und der Einrichtung einer Teilzeitjournalistenstelle beim Projektmanagement für die Zeit bis zum 31.10.2008 wurden für diese übergreifende Maßnahme bei Gesamtkosten von 100.000 € Fördermittel in Höhe von 80.000 € beantragt. Darin beinhaltet sind neben Presseartikeln, Internet-Auftritt, Konzeption von Flyern und Broschüren, Durchführung und Organisation von Pressegesprächen und Pressekonferenzen, Erstellung von Plakaten und Standardpräsentationen, auch die Einbeziehung von regionalen Medien wie Tagespresse, Hörfunk, Anzeigenblätter, Fachmedien und Feuilletons überregionaler Tages- und Publikumszeitungen. Nach dem Verteilungsschema des Eigenanteils unter den HÜLK-Kommunen und der Stadt Würselen beläuft sich der städtische Eigenanteil auf 4.444 €.

Als vorrangige Zielgruppe sind insbesondere die Bewohner der anliegenden Städte bzw. der Region zu betrachten. Es empfiehlt sich Maßnahmen im Bereich der Public Relations stärker zu gewichten, da über PR-Arbeit bezogen auf den Mitteleinsatz erfahrungsgemäß die größten Effekte zu erzielen sind.

## **3.2 Teilprojekte Übach-Palenberg**

### **3.2.1 Bed & Bike – Station**

Nach entsprechendem Beschluss des Stadtentwicklungs- und Umweltausschusses vom 31.8.2005 wurde das Teilprojekt „Bed & Bike – Station“ bei einem Kostenansatz von 490.000 € netto am 5.1.2006 zur Förderung mit 285.00 € als PPP-Projekt beantragt. Eine städtische Eigenleistung war nicht vorgesehen. Diese sollte vielmehr über die Bereitstellung des Grundstückes und der Erschließung abgedeckt werden. Die verbleibenden 205.000 € sollten über zugesagte Stiftungsgelder der Veolia-Stiftung in Höhe von 25.000 € und über private Investoren und weitere Stiftungsgelder (Nordrheinwestfälische Stiftung für Umwelt und Entwicklung, Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, WestLB-Stiftung Zukunft NRW) bzw. RWP-Fördermittel akquiriert werden. Federführend als Projektsteuerer war hierbei die LEG.

Mit Zuwendungsbescheid vom 9.10.2006 sprach die Bezirksregierung eine Förderung in Höhe von 279.000 € aus, wobei als Bemessungsgrundlage förderfähige Gesamtkosten in Höhe von 558.000 € brutto angesetzt worden waren. Entgegen der ursprünglichen Vorstellung, dass die Grundstücks- und Erschließungskosten den städtischen Eigenanteil abdecken würden, setzte der Zuwendungsbescheid einen städtischen Eigenanteil in Höhe von 10 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten, demnach 55.800 €, fest. Da weder der Eigenanteil gesichert war, noch die Restsumme über private Investoren bzw. zusätzliche Stiftungsgelder und Fördermittel abgedeckt werden konnten, legte die Stadt gegen den Zuwendungsbescheid Widerspruch ein.

Um das Projekt in Verbindung mit den unter 2.2.2 angestellten Überlegungen zur Weiterentwicklung des Kiosk-Betriebes im Naherholungsgebiet zu einem Info-Punkt und Fiets-Cafe ggf. doch noch realisieren zu können, wurde eine Planung erstellt, die in baulicher Anbindung die Errichtung einer Bed & Bike – Station vorsieht. Dies hat unter optimaler Einbindung des Geländes auch den beträchtlichen Vorteil, dass sowohl das bestehende Kiosk, der Info-Punkt nebst Fiet-Cafe als auch die Bed & Bike – Station vom gleichen Betreiber unter optimierten Personaleinsatz betrieben werden könnte. Seitens der Förderstellen wurde dieses Konzept unterstützt. Gespräche mit Herrn Gaida als möglichem Betreiber, Herrn Meurer als Vertreter der AWO als Investor und der Projektsteuerung durch die LEG haben zwischenzeitlich stattgefunden. Auf der Grundlage des neuen Planungsentwurfes und einer Kostenberechnung ist mit Kosten von 515.000 € netto für die Bed & Bike – Station auszugehen. Nach Abzug einer Förderung von 50 Prozent durch das Land NRW, eines Eigenanteils der Stadt von 10 Prozent, der noch durch einen entsprechenden Ratsbeschluss in den Haushalt einzustellen wäre, und des Betrages der Veolia-Stiftung von 25.000 € verbliebe ein Restbetrag in Höhe von 181.000 €.

Der AWO-Kreisverband Heinsberg hat zur Zeit eine Finanzierung in Höhe von 69.000 € zugesagt. Diese Zusage ist daran gebunden, dass der erforderliche Kapitaldienst für eine Bankfinanzierung durch Pachtbeiträge sichergestellt werden kann. Vorbehaltlich einer Genehmigung durch den Vorstand des AWO Kreisverbandes Heinsberg und der Gesellschaftsvertreter der AWO Service erklärt sich die AWO Service dazu bereit, den Betrag unter folgenden Voraussetzungen auf 181.000 € aufzustocken:

- Übertragung des Grundstückes durch die Stadt Übach-Palenberg an die AWO Service im Wege des Erbbaurechtes
- eine Bürgschaft der Stadt Übach-Palenberg in Höhe des o.a. Betrages zur Erlangung eines „Kommunalkredites“ als Grundlage für bessere Konditionen
- Deckung des Kapitaldienstes und der Nebenkosten durch Pachteinahmen
- vertragliche Absicherung im Dreiecksverhältnis Stadt, Pächter, AWO

Seitens des derzeitigen Kiosk-Pächters wurde unter der Voraussetzung, dass der monatliche Pachtbetrag 1.200 € nicht übersteigt, Interesse an einem Betrieb der Bed & Bike – Station bekundet.

Aus Sicht der Verwaltung ist aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen, insbesondere aber im Hinblick auf das Fehlen eines Wirtschaftlichkeitsnachweises die Realisierung der Bed & Bike - Station unrealistisch.

Im Hinblick auf den vorliegenden Bewilligungsbescheid vom 9.10.2006 wird zunächst der Widerspruch zurückgezogen, um die mit gleichem Bescheid bewilligten Projekte „Illumination Wasserturm“ und „Öffnung Schloss Zweibrücken“ umzusetzen, als auch die für die Bed & Bike –Station bewilligten Fördermittel von 279.000 € auf ergänzende Projekte umzuschichten.

### **3.2.2 Illumination Wasserturm**

Nach entsprechendem Beschluss des Stadtentwicklungs- und Umweltausschusses vom 31.8.2005 wurde das Teilprojekt „Illumination Wasserturm“ bei einem Kostenansatz von 70.000 € am 5.1.2006 zur Förderung beantragt. Mit Zuwendungsbescheid vom 9.10.2006 wurde eine Förderung in Höhe von 56.000 € ausgesprochen.

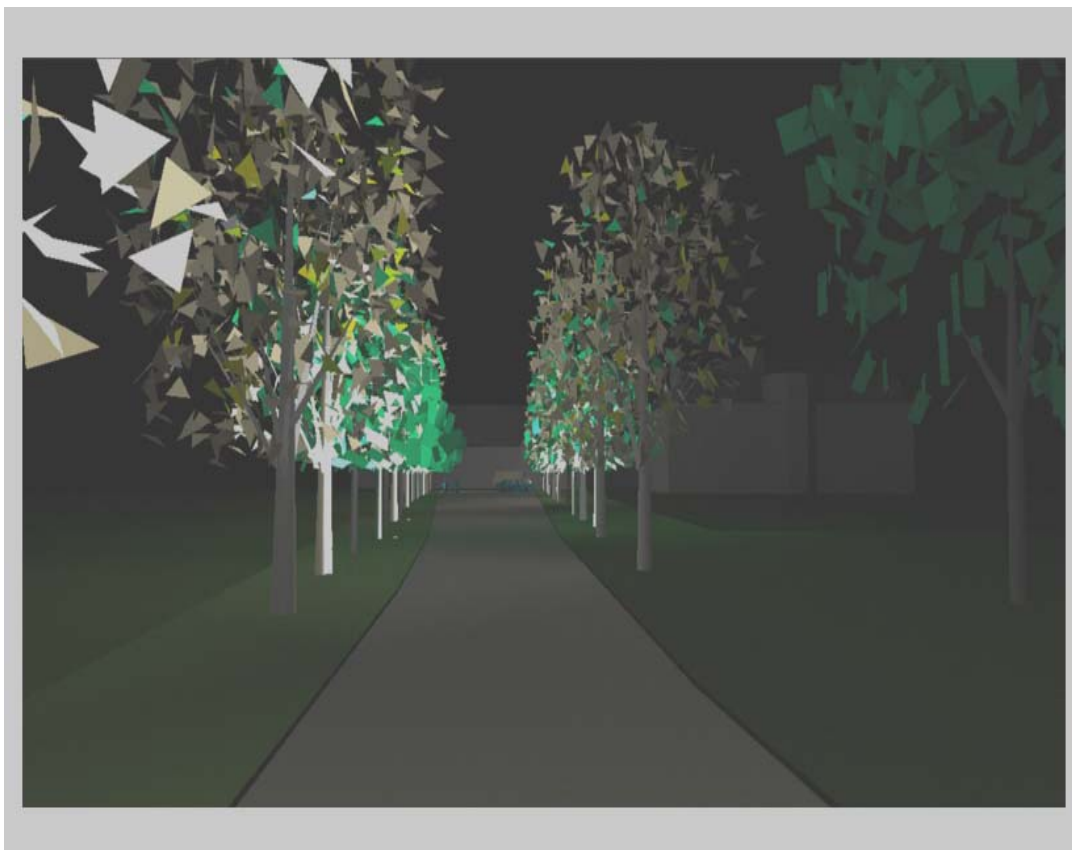
Das zur Förderung eingereichte Konzept sah sowohl die Illumination des Wasserturms selbst als auch die Installation eines Lasers zur Verbindung des Wasserturms mit anderen Haldenstandorten vor. Nach Vorlage des Förderbescheides wurden nicht nur Gespräche mit einem renommierten Licht- und Laserplaner geführt, sondern auch mit der Fa. SLV, Übach-Palenberg, und der Fa. Delta-Laser, Krefeld.

Nicht nur die Investitionskosten in Höhe von ca. 30.000 € für den Laser, auch die nicht genau zu beziffernden aber sicherlich nicht unerheblichen Folgekosten lassen aus Sicht der Verwaltung keine Möglichkeit der Umsetzung einer Laserinstallation zu. Im Gegensatz hierzu stehen verschiedene –selbst farbige– Möglichkeiten der Illumination des Wasserturmes. Diese müssen noch planerisch aufgearbeitet und mit Kosten hinterlegt sowie zur Entscheidung vorgelegt werden, so dass eine erforderliche Ergänzung bzw. Anpassung des Förderantrags vorgenommen werden kann.



### 3.2.3 Öffnung Schloss Zweibrücken

Nach entsprechendem Beschluss des Stadtentwicklungs- und Umweltausschusses vom 31.8.2005 wurde das Teilprojekt „Öffnung Schloss Zweibrücken“ bei einem Kostenansatz von 25.730 € am 5.1.2006 zur Förderung beantragt. Mit Zuwendungsbescheid vom 9.10.2006 wurde eine Förderung in Höhe von 16.584 € ausgesprochen.



Von der Fa. Delta Light wurde für die Zufahrt zum Schloss ein Beleuchtungskonzept erarbeitet, das eine Illumination der Alleebäume mittels 18 Bodenstrahlern beinhaltet, die auch eine –wenn auch geringe- Verbesserung der Lichtverhältnisse im Fahrbahnbereich mit sich bringt. Zur Verkabelung der Strahler ist vorgesehen, die Zuwegung jeweils links und rechts aufzuschneiden und anschließend den Übergang zur Straße mit einem anderen Belag niveaugleich zu gestalten, um das Oberflächenwasser in die Seitenbereiche ablaufen zu lassen. Die betroffene Grundstückseigentümerin hat ihre grundsätzliche Zustimmung zu dieser Maßnahme in Aussicht gestellt.

### 3.2.4 Biotopvernetzung Frelenberg-Süd

Nach entsprechendem Beschluss des Stadtentwicklungs- und Umweltausschusses vom 31.8.2005 wurde das Teilprojekt „Biotopvernetzung Frelenberg-Süd“ bei einem Kostenansatz von 75.000 € am 5.1.2006 zur Förderung beantragt. Nach einer positiven Stellungnahme zu diesem Antrag durch die Obere

Landschaftsbehörde hat die Bezirksregierung eine Förderung und einen entsprechenden Förderbescheid aus Städtebaufördermitteln in Aussicht gestellt.

Zwischenzeitlich ist in Zusammenhang mit der Akquirierung der für die „Schokofabrik“ erforderlichen Grundstücke eine ca. 6 Hektar große Parzelle seitens der Stadt gekauft und anschließend wieder getauscht worden. Zu dieser Parzelle gehört ein für die Biotopvernetzung vorgesehenes Teilstück vor dem Fasanenweg zwischen Gürzelweg und Urweg. Eine durchgängige Biotopvernetzung ist weiterhin unter der Voraussetzung möglich, dass die erforderliche Teilfläche entweder vom neuen Eigentümer oder aber von dem zukünftig die Parzelle bewirtschaftenden Landwirt zurückgepachtet und im Einvernehmen mit Eigentümer und Landwirt bepflanzt und langfristig erhalten werden kann. Die Verwaltung ist bestrebt, die erforderlichen Voraussetzungen zur Umsetzung der Biotopvernetzungsmaßnahme zu schaffen und über den Fortgang des Teilprojektes berichten.

### **3.2.5 Wohnmobilstellplatz**

Das Teilprojekt „Wohnmobilstellplatz“ wurde vom Rat in seiner Sitzung am 20.6.2006 mehrheitlich zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach Anregungen aus dem Kreis der Wohnmobilsten im Hinblick auf den geplanten Standort am Bahnhof Palenberg wurde interfraktionell abgestimmt, unter Mitwirkung von sachkundiger Beratung den vorgeschlagenen Standort am Bahnhof zu untersuchen und ggf. einen geeigneteren Standort im Stadtgebiet ausfindig zu machen. Dies geschah unter Hinzuziehung aktiver Reisemobilisten aus Heinsberg und Übach-Palenberg, eines Mitarbeiters des größten europäischen Reisemobilmagazins „pro mobil“ und des Geschäftsführers der Vereinigung „Wohnmobilstfreundlicher Niederrhein“ aus Geldern.

Grundsätzlich wurde die Intention, einen Wohnmobilstellplatz anzulegen, begrüßt, da insbesondere der Raum zwischen Waldfeucht und Aachen stark unterversorgt ist. Angesichts der Zuwachsraten in Wohnmobilstbranche mit der einhergehenden Zunahme an Reisemobilisten und Übernachtungen sei davon auszugehen, dass ein solches Angebot auf einen großen Bedarf stoßen werde. Hierbei stelle sich die Grenznähe zu den Niederlanden und Belgien als besonders interessant dar, da in diesen Ländern seit einigen Jahren ein Umstieg vom traditionellen Wohnwagen auf das Reisemobil zu verzeichnen sei. Die positiven Erfahrungen, die die Gemeinde Waldfeucht mit dem vor zwei Jahren erstellten Wohnmobilststellplatz in Haaren gemacht hat, unterstreichen diese Auffassung. Für eine gute Annahme eines Wohnmobilststellplatzes wurden im Wesentlichen drei Faktoren genannt: Eine möglichst landschaftlich reizvolle Umgebung mit unterschiedlichen Freizeitmöglichkeiten (u.a. kulturelle Einrichtungen, Wandern, Fahrradfahren), fußläufige Nähe zu Geschäften und gastronomischen Einrichtungen, ein möglichst ruhiger Standort mit Informationen über die Umgebung und Freizeitmöglichkeiten.

Nach zwei Ortsbesichtigungen kristallisierte sich ein Alternativstandort auf einer Wiese nördlich des Sportplatzes „In der Schley“ in Marienberg als besser geeignet heraus. In Abwägung zum ursprünglichen Standort am Bahnhof wurde hier als entscheidende Vorteile die geringere Lärmbelastung, die unmittelbare Nähe zum Naherholungsgebiet und zum Wurmradweg sowie die landschaftlich reizvollere Lage gesehen. Nachteilig wurde die etwas weitere Entfernung zum Palenberger Zentrum gesehen, jedoch sei ein Fußweg von weniger als 15 Minuten auf jeden Fall akzeptabel.



Ein durch das Tiefbauamt erarbeiteter Planentwurf sieht unter Beibehaltung des bisherigen Kostenrahmens für die Errichtung von 12 Stellplätzen am Standort am Bahnhof in Höhe von 120.000 € für den Standort „In der Schley“ insgesamt 21 Stellplätze vor. Dies bedeutet, dass zu den gleichen Kosten neun Stellplätze zusätzlich angelegt werden können. Zudem stellt eine Maßnahme an dem neuen Standort einen wesentlich geringeren Eingriff in Natur und Landschaft dar, der auch von der Unteren Landschaftsbehörde begrüßt wird. Vorgesehen ist die Anlage einer Schotterrasenfläche mit 21 Stellflächen von 40 qm bzw. 50 qm Größe. Standort und Stellplätze sollen über eine asphaltierte Fahrbahn erschlossen werden. Kanal-, Wasser und Stromanschluss sollen über die vorhandenen Einrichtungen in der Straße „In der Schley“ erfolgen. Eine Info-Tafel soll über Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten Auskunft geben. Der Betrieb des Wohnmobilstellplatzes sollte aus Sicht der Verwaltung in Verbindung mit dem Betreiber des Kiosks und evtl. zukünftigen Info-Punktes und Fiets-Cafes im Naherholungsgebiet geschehen. Die Baumaßnahme selbst ist im Rahmen einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme vorgesehen und damit zu 80 Prozent förderfähig. Ausgehend von 120.000 € Gesamtkosten beläuft sich die Förderung demzufolge auf 96.000 € und die Eigenmittel auf 24.000 €.

Die Verwaltung schlägt als neuen Standort die nördlich an den Sportplatz „In der Schley“ angrenzende Wiesenfläche vor. Ein Planentwurf mit detaillierter Kostenaufstellung als Grundlage für einen Förderantrag könnte dem Rat unmittelbar nach den Sommerferien zur Entscheidung vorgestellt werden.

### 3.2.6 Brückenschlag

In seiner Sitzung am 22.6.2005 beschloss der Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss mehrheitlich die Beantragung von Fördermitteln zur Umsetzung des „Wettbewerb Brückenschlag“. Der entsprechende kommunal übergreifende Förderantrag vom 22.7.2005 wurde mit Zuwendungsbescheid vom November 2005 und einer Fördersumme von 122.765 € durch die Bezirksregierung bewilligt.

Mit dem „Brückenschlag“ sollen durch Neubau oder Umgestaltung von neun Brücken nicht nur symbolische Brücken über Grenzen hinweg geschlagen, sondern ebenso künstlerische Impulse gesetzt werden, die auch Symbol für eine neue Dynamik und Wirtschaftlichkeit in diesem Raum sind. Die Attraktivität dieser künstlerisch inszenierten Brücken soll zusätzlich Besucher bewegen, die Natur zum Wandern und Radfahren im Wurmatal zu genießen und somit touristische Impulse geben.

Nach Vorlage des Förderbescheides wurde am 10. und 11.3.2006 unter Federführung der international renommierten Kuratorin Kristin Feireiss, Berlin, mit einem Kolloquium für vier Teams, bestehend aus je einem Architekten, Landschaftsarchitekten und Künstler, der „Wettbewerb Brückenschlag“ begonnen. Am 19.6.2006 wurden die eingegangenen Vorschläge aus dem Wettbewerb zum Neubau und zur künstlerischen Umgestaltung der neun Brücken von einer international besetzten Jury aus 14 Fach- und Sachpreisrichtern, darunter auch die Bürgermeister der deutschen HÜLK-Städte sowie die Wethouder der beteiligten niederländischen Kommunen, begutachtet.

Bezüglich der Brückenstandorte in Rimbürg und Zweibrüggen sprach sich die Jury einstimmig für die beiden Brückenvorschläge des Teams Nox/DS Landschaftsarchitekten/Stefan Sous aus. Ebenso empfahl das Preisgericht den HÜLK-Städten als Auslobern des Wettbewerbs einstimmig die ausgewählten Arbeiten zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu wählen.

Dem Rat wurden in seiner Sitzung am 20.6.2006 seitens der Verwaltung die Vorschläge für die beiden Brückenstandorte in Rimbürg und Zweibrüggen vorgestellt. Mit einer gemeinsamen Veranstaltung der beteiligten Städte wurde den jeweiligen Ratsmitgliedern darüber hinaus am 26.6.2006 in der Abtei Rolduc Gelegenheit gegeben, sich unmittelbar durch die Kuratorin als auch durch Mitglieder der siegreichen Teams über die Ergebnisse informieren zu lassen. In seiner Sitzung am 13.9.2006 wurden dem Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss die Entwürfe zu beiden Brückenstandorten vom Projektmanagement-Büro BKR, Aachen, im Detail vorgestellt und vom Ausschuss mehrheitlich zustimmend zur Kenntnis genommen.

Um der Bezirksregierung die Möglichkeit zu geben, sämtliche benötigten Städtebaufördermittel für das Projekt „Grenzland Wurmatal“ einzuplanen, wurden auch die beiden Brücken in Übach-Palenberg in den Rahmenantrag vom 21.8.2006 mit einer Kostenschätzung von insgesamt 185.640 € für die grenzüberschreitende Rimbürger Brücke bei einem Anteil von rd. 93.000 € für die Stadt Übach-Palenberg und Kosten von 715.000 € für den Neubau der Brücke Zweibrüggen aufgenommen.

### 3.2.6.1 Rimbург

In einem Projektgespräch am 31.10.2006 unter Beteiligung von Vertretern des Teams Nox wurde von Seiten der Kommunen Landgraaf und Übach-Palenberg erklärt, dass der siegreiche Wettbewerbsentwurf zwar im Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss grundsätzliche Zustimmung gefunden habe, dass allerdings die Kosten zu hinterfragen seien. Es wurde vereinbart, dass ein neues Angebot mit verschiedenen Varianten bezüglich Material und Größe der Schildkröten sowie deren Befestigung eingereicht werden sollten.

Je nach Ausführung variierten die Alternativangebote zwischen 67.500 € netto und 91.000 € netto. Der Vorschlag weist für die Inszenierung der Rimburger Brücke zwei Skulpturen (Schildkröten), Material Bronze, Länge: 95 cm, Breite: 60 cm, eine Revisionsklappe zur Montage und Demontage, Transport und Setzen sowie Künstlerhonorar Kosten in Höhe von 69.000 € zzgl. MwSt aus. Diese Kosten beinhalten jedoch keine Bodenarbeit und keine Beleuchtung.



Als Ergebnis einer gemeinsamen Besprechung mit Vertretern der Gemeinde Landgraaf am 14.5.2007 wurde einvernehmlich eine zusätzliche Beleuchtung an diesem Standort aus ökologischen Gründen als verzichtbar angesehen. Ebenso sollte vorläufig auf die Bodenarbeiten, die nur auf deutscher Seite durchzuführen wären, verzichtet werden, wobei bei Bedarf diese Arbeiten zu

einem späteren Zeitpunkt in Eigenleistung erbracht werden könnten, so dass sich die Gesamtkosten insgesamt auf ca. 82.000 € brutto belaufen. Zur Finanzierung erklärte bei diesem Gespräch Herr Dittry als Wethouder der Gemeinde Landgraaf, dass die Finanzierung auf niederländischer Seite inzwischen gesichert sei. Die Kosten zur Inszenierung der grenzüberschreitenden Brücke Rimburg sollen je zur Hälfte auf die beiden Kommunen Landgraaf und Übach-Palenberg aufgeteilt werden.

Dieses Besprechungsergebnis wurde mit Schreiben vom 29.5.2007 von Bürgermeister Janssen für die Gemeinde Landgraaf bestätigt, so dass für die Stadt Übach-Palenberg Gesamtkosten in Höhe von ca. 41.000 € anfielen. Der Eigenanteil der Stadt beliefe sich demnach auf rd. 8.200 €.



### 3.2.6.2 Zweibrücken

Die voraussichtlichen Kosten der Brückenwerkes belaufen sich auf der Grundlage aktualisierter Kostenberechnungen zur Herstellung der Wegeanbindung und des Wegebegleitgrüns, zur Erstellung eines ökologischen Gutachtens und eines Verkaufsangebotes in Höhe von 10,00 €/qm für eine 12.500 qm große Fläche im Wurmatal sowie den Grunderwerb von ca. 250 qm für die Wegeanbindung an den Wurmweg auf ca. 783.000 € brutto. Hierin enthalten sind Honorarkosten für Architektur, Statik, Ausführungsplanung, Vorbereitung der Vergabe und Mitwirkung, Bauoberleitung sowie ökologischem Gutachten in Höhe von ca. 92.000 €, Kosten für die Wegeanbindung und Begrünung von ca. 20.000 €, Grunderwerbskosten in Höhe von 125.000 € (Wurmtalfläche s.o.) und 1.000 € (Fläche für Wegeanbindung) sowie Baukosten in Höhe von ca. 545.000 €. Da beim Grunderwerb lediglich ein Betrag von maximal 4,00 €/qm, d.h. max. 50.000 € für die gesamte Wurmtalparzelle, zuwendungsfähig ist, belaufen sich die zuwendungsfähigen Gesamtausgaben auf ca. 708.000 €. Der Eigenanteil von 20 Prozent an diesen Kosten beläuft sich auf 141.600 €. Die Unterhaltungskosten wurden vom Planer mit ca. 5.600 € jährlich angegeben.



Aufgrund des um 6,00 €/qm höheren, nicht förderfähigen Kaufpreises ergibt sich ein zusätzlicher Finanzaufwand von 75.000 €. Da jedoch nur ca. 2.500 qm der Parzelle für das eigentliche Brückenbauwerk und die Wegeanbindung nebst Wegebegleitgrün benötigt werden, steht eine Restfläche von einem Hektar für ökologische Ausgleichsmaßnahmen zur Verfügung. Bei entsprechender Aufwertung der jetzigen Ackerfläche ist ein ökologischer Wertzuwachs in der Größenordnung von 50.000 Öko-Punkten bzw. unter Ansatz des Ökopunkt-



Betrages von 1.55 je ÖP ein finanzieller Zuwachs von 77.500 € realisierbar. Hiervon sind abzuziehen die Kosten für die Bepflanzung und dreijährige Pflege in Höhe von 35.000 €, so dass sich ein geldwerter Vorteil von 42.500 € ergibt und die zusätzlichen Grunderwerbskosten stark relativiert werden. Im Endergebnis beläuft sich der zusätzliche finanzielle Aufwand demnach auf 32.500 €.

Lt. Bezirksregierung sind Kosten für die Planung als Grundlage für technisch prüfbare Förderunterlagen vom Antragsteller vorzufinanzieren, würden aber im Förderbescheid als förderfähige Kosten mitbewilligt. Die Planungskosten für Architekt- und Statikerleistungen belaufen sich auf der Grundlage eines Angebotes der Fa. Nox für die Entwurfs- und Genehmigungsplanung einschließlich eines erforderlichen Bodengutachtens, das jedoch separat direkt von der Stadt Übach-Palenberg in Auftrag zu geben wäre, auf 51.221,76 brutto.

Aufgrund der Intervention der Stadt als Reaktion auf die unzulängliche Förderungssituation im Januar 2007 (siehe S. 10) und des darauf folgenden Bescheides der Bezirksregierung neben den für 2007 im Städtebauförderprogramm für Übach-Palengerger EuRegionale-Teilprojekte eingestellten 500.000 € für 2008 die gemäß Rahmenantrag noch notwendigen Restfördermittel in Höhe von 308.000 € einzustellen, ist die 80 prozentige Förderung der zuwendungsfähigen Kosten dieses Teilprojektes gesichert. Der städtische Eigenanteil von 20 Prozent beläuft sich auf ca. 141.600 €. Hinzuzurechnen ist -wie oben geschildert- ein zusätzlicher Aufwand von 32.500 €.



## 4. Via Belgica

Nach der Zusage zur Bereitstellung von 20.000 € bei einem Eigenanteil von insgesamt 5.000 € für die beteiligten Kommunen Baesweiler, Landgraaf und Übach-Palenberg in der Runde der EuRegionale-Beauftragten konnte im Mai mit der 1. Qualifizierungsphase für das Projekt „Via Belgica, Vici Romani“ begonnen werden. Nach der Vorlage des Masterplans – 1. Stufe Ende August 2005 wurde als weitere Anforderung an die Qualitätszielvereinbarung eine 2. Qualifizierungsphase angeschlossen, die als Marktstudie die Stärken und Schwächen des Standortes und die Möglichkeiten und Chancen unterschiedlicher Freizeitkonzepte untersuchen sollte. Auch für diese Qualifizierungsphase wurden 20.000 € als Fördermittel bewilligt.

Wie dem Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss am 14.6.2006 mitgeteilt wurde, wird das Projekt „Via Belgica, VICI Romani“ im Rahmen der Finanzierung der EuRegionale 2008 keine weitere Berücksichtigung finden. Grundsätzlich aber sind Vertreter des Ministeriums, der Bezirksregierung, des Amtes für Bodendenkmalpflege, der EuRegionale-Agentur und der beteiligten Projektträger darüber eingekommen, das Projekt in konkrete Konzeptüberlegungen der Provinz Limburg zur Via Belgica einzubinden, um es ggf. als grenzüberschreitendes Gesamtkonzept über Interreg-Mittel gefördert zu bekommen und in die Regionale 2010 einzubinden.

Am 27.4.2007 fasste der Arbeitskreis EuRegionale 2008-Agentur den Grundsatzbeschluss, in Kooperation mit der Regionale 2010 das Projekt „Römerstraßen“ anzugehen, um die beiden Römerstraßen Köln-Boulogne-sur-Mer (Via Belgica) und Köln-Trier im NRW-Raum kulturhistorisch zu etablieren.

### 4.1 Erftstädter Erklärung

Als Ergebnis des o.a. Beschlusses soll am 21.6.2007 in Köln von den Bürgermeistern der Städte Köln, Bergheim, Frechen, Elsdorf, Niederzier, Jülich, Aldenhoven, Baesweiler, Herzogenrath und Übach-Palenberg die „Erftstädter Erklärung“ unterschrieben werden, mit der die beteiligten Städte ihren Beitritt zum Projekt „Erlebnisraum Römerstraße Via Belgica (Abschnitt Köln-Rimbürg)“ erklären. Von den Kommunen an der Römerstraße Köln-Trier ist diese Erklärung bereits unterschrieben. Die Stadt Übach-Palenberg erklärt mit dem Beitritt, die mit dem Projekt verbundenen Ziele gemeinsam und in enger Abstimmung anstreben bzw. erreichen zu wollen. Zielsetzung ist, die Trasse der Römerstraße und das sonstige für das Projekt relevante kulturelle Erbe in ihrem näheren und weiteren Umfeld

- planerisch und ggf. durch Überführung in öffentliches Eigentum dauerhaft zu sichern
- gem. Denkmalschutzgesetz NRW rechtlich zu schützen
- im Einklang mit Natur und Landschaft zu erhalten, denkmalverträglich wieder herzustellen und erfahrbar zu machen
- auf Dauer zu pflegen und
- angemessen zu erschließen, fachgerecht zu erläutern und der Öffentlichkeit in geeigneter Weise zu vermitteln.

Dabei soll es zu einer Vernetzung und Vermarktung über die Gemeindegrenzen hinweg kommen.

Vom Landschaftsverband Rheinland/Rheinischen Amt für Bodendenkmalpflege, von der EuRegionale 2008-Agentur, der Regionale 2010 und vom Land Nordrhein Westfalen werden seitens der Unterzeichner nachhaltige Unterstützung bei der Umsetzung ihres Vorhabens erwartet.

#### 4.2 Römerfest 2008



Um das Thema „Römerstraße“ frühzeitig in die Öffentlichkeit zu bringen, soll nach Vorstellung der EuRegionale-Agentur im Sommer 2008 ein Römerfest im Bereich des Wurmtals zwischen Landgraaf und Übach-Palenberg durchgeführt werden. Erste Überlegungen dazu wurden bereits von Jef Born vom Thermenmuseum Heerlen, der für die Organisation und Projektkoordination verantwortlich zeichnen würde, vorgestellt. Unter dem Arbeitsthema „Geschichte zum Anfassen“ soll den Besuchern römische Kultur, Religion, römisches Handwerk, Militär, Speisen und Getränke, Kleidung und Mode dargeboten und näher gebracht werden. Als Veranstaltungsorte war ursprünglich das Wurmtal in Rimburg beidseitig der Grenze vorgesehen. Auf deutscher Seite ist an dieser Stelle allerdings nicht mit einer Gestattung durch den Eigentümer zu rechnen, so dass sich in Übach-Palenberg das Naherholungsgebiet anbieten würde und über die Programmgestaltung in das Römerfest einzubinden wäre.

Die Gesamtkosten für das Römerfest sind bei 100.000 € angesetzt. Die Finanzierung soll über die Gemeinde Landgraaf, die Provinz Limburg, das Präsentationsprogramm der EuRegionale 2008 zu je 25.000 €, sowie die EuRegionale-Agentur mit 20.000 € und die Stadt Übach-Palenberg mit einem Anteil von 5.000 € erfolgen.



## 5 Renaturierung der Wurm (Maßnahme des WVER)

Der erste Renaturierungsabschnitt der Wurm seit deren Begradigung Anfang der 70er Jahre konnte in Übach-Palenberg auf einer ca. 6 Hektar großen Fläche gegenüber der Kläranlage bis zur Stadtgrenze Geilenkirchen mit der abschließenden Bepflanzung im April 2007 fertiggestellt werden. Zwar handelt es sich bei dieser Maßnahme nicht um ein Projekt der EuRegionale 2008, sie sollte aber einen Einstieg in weitere Renaturierungsabschnitte darstellen, die im Rahmen der EuRegionale 2008 verwirklicht werden sollen.



### 5.1 Renaturierung Marienberg

Die Planung zur Renaturierung der Wurm in Teilbereichen zwischen Rimburg und Marienberg wird nicht mehr weiter verfolgt, da dem WVER für erforderliche Vermessungsmaßnahmen vom Eigentümer kein Betretungsrecht erteilt wurde und damit jegliche Grundstücksverhandlungen als aussichtslos angesehen wurden.

### 5.2 Renaturierung Zweibrüggen

Die Renaturierungsmaßnahme Zweibrüggen befindet sich im Planfeststellungsverfahren. Am 4.6.2007 wurde in einem Behördentermin, an dem auch die Eigentümer der Mühle Zweibrüggen teilnahmen, die Renaturierungsplanung vorgestellt. Demnach soll die Renaturierung südlich der letzten Holzbrücke vor der Mühle Zweibrüggen beginnen und rd. 75 Meter vor der Mühle wieder an die Wurm angeschlossen werden. Das jetzige Wurmbett soll teilverfüllt werden und nach der Renaturierung noch als Nebengerinne dienen, in das ein

Wasserkraftwerk installiert werden soll. Durch wassertechnische Maßnahmen im Bereich der Zweibrügger Wurmbrücke und durch eine Tieferlegung nahezu des gesamten Renaturierungsbereiches wird ein zusätzliches Retentionsvolumen von ca. 35.000 cbm geschaffen und damit ein Beitrag zum Hochwasserschutz geleistet. Ebenso wird mit der Renaturierung zu einer weiteren Verbesserung der Gewässergüte beigetragen, so dass die Bezirksregierung eine Förderung der Maßnahme von bis zu 80 Prozent aus Mitteln der Abwasserabgabe signalisiert hat.



Die Renaturierung der Wurm bei Zweibrücken ist Bestandteil des gelabelten EuRegionale-Projektes „Grenzland Wurmatal“ und stellt als solches in Verbindung mit den anderen EuRegionale-Teilprojekten einen wichtigen Bestandteil der ökologischen aber auch touristischen Aufwertung des Wurmtales dar. Obwohl sie nicht über EuRegionale-Fördermittel finanziert werden soll, wurde die Maßnahme nachrichtlich in den Rahmenantrag aufgenommen. Die Kostenschätzung incl. Grunderwerb beläuft sich auf insgesamt 1.332.000 €. Die Kostenschätzung beinhaltet jedoch nicht die Wasserkraftanlage, die von privater Seite betrieben werden soll und daher auch über Privatinvestitionen finanziert werden muss.

## **6 Ergänzende Maßnahme**

Unter der Voraussetzung, dass aufgrund der tatsächlichen Kosten für die Realisierung der angemeldeten Teilprojekte Fördermittel nicht verausgabt werden, bereits bewilligte Fördermittel nicht in Anspruch genommen werden, aber umgeschichtet werden können oder aus anderen EuRegionale-Projekten Fördermittel zurückfließen und für neue Projekte verwendet werden können, sollte versucht werden, auch für die folgende Maßnahme, die beide in Zusammenhang mit der Hervorhebung und Nutzung des Schlosses Zweibrücken als kulturhistorischem Denkmal und als kultureller Einrichtung stehen, Fördermittel zu erlangen.

### **6.1 Parkplatz Zweibrücken**

Für die Einrichtung eines Parkplatzes im Stadtteil Zweibrücken, der aufgrund der nicht ausreichenden Parksituation im Zufahrtsbereich zum Schloss erforderlich ist, gleichzeitig aber auch als touristische Anlaufstelle zum Wurmatal dienen kann, ist die Anlage von Stellplätzen in unmittelbar fußläufiger Schlossnähe vorgesehen. Potenzielle Flächen werden von der Verwaltung untersucht und müssen noch mit den zu beteiligenden Behörden abgestimmt werden.

Eine Kostenschätzung des Tiefbauamtes geht von Herstellungskosten für die verkehrliche Erschließung und den Ausbau des Parkplatzes jedoch ohne evtl. Entwässerung, in Höhe von 170.000 € brutto aus. Der städtische Eigenanteil von 20 Prozent beläuft sich demnach auf ca. 34.000 €.



## 7 Finanzierung

Nach der Zusage zur Bereitstellung von 308.000 € an Städtebaufördermitteln für das Jahr 2008 durch die Bezirksregierung beläuft sich die Gesamtsumme an Fördermitteln entsprechend des Rahmenantrages auf 1.163.000 € (ausschließlich Punkt 4: Via Belgica). Diese Summe ergibt sich aus den bereits in 2006 bewilligten Maßnahmen in Höhe von 355.000 €, der für 2007 vorgemerkten Fördersumme von 500.000 € und der zugesagten 308.000 € für 2008.

### Gemäß Rahmenantrag:

| Teilprojekte            | Gesamtkosten     | Förderung        | Eigenanteil    | Dritte         |
|-------------------------|------------------|------------------|----------------|----------------|
| Brücke Zweibrüggen      | 714.980          | 571.984          | 142.996        |                |
| Brücke Rimbürg          | 92.820           | 74.256           | 18.564         |                |
| Wohnmobilstellplatz     | 120.000          | 96.000           | 24.000         |                |
| Bed & Bike – Station    | 490.000          | 285.000          |                | 205.000        |
| Schloss Zweibrüggen     | 25.730           | 20.584           | 5.146          |                |
| Illumination Wasserturm | 70.000           | 56.000           | 14.000         |                |
| Biotopverb. Frelenberg  | 75.000           | 60.000           | 15.000         |                |
| <b>Summe</b>            | <b>1.588.530</b> | <b>1.163.824</b> | <b>219.706</b> | <b>205.000</b> |

Auf der Grundlage der beschriebenen Änderungen, die sich aus den geringeren Kosten für die Brücke Rimbürg und die Illumination Wasserturm und einem Verzicht auf die Bed & Bike – Station ergeben, stellt sich **die aktuelle Finanzübersicht** wie folgt dar:

| Teilprojekte               | Gesamtkosten     | Förderung      | Eigenanteil    |
|----------------------------|------------------|----------------|----------------|
| Brücke Zweibrüggen         | 708.000          | 566.400        | 141.600        |
| zzgl. zusätzlicher Aufwand |                  |                | 32.500         |
| Brücke Rimbürg             | 41.000           | 32.800         | 8.200          |
| Wohnmobilstellplatz        | 120.000          | 96.000         | 24.000         |
| Bed & Bike – Station       | 0                | 0              | 0              |
| Schloss Zweibrüggen        | 25.730           | 20.584         | 5.146          |
| Illumination Wasserturm    | 50.000           | 40.000         | 10.000         |
| Biotopv. Frelenberg        | 75.000           | 60.000         | 15.000         |
| <b>Summe</b>               | <b>1.019.730</b> | <b>815.784</b> | <b>236.446</b> |

zzgl. eventuell ergänzender Maßnahme

|                     |                  |                |                |
|---------------------|------------------|----------------|----------------|
| Parkplatz Schloss   | 170.000          | 136.000        | 34.000         |
| <b>Summe gesamt</b> | <b>1.189.730</b> | <b>951.784</b> | <b>270.446</b> |